

BGer 8C 780/2019 vom 20. Dezember 2019

Bundesgericht, 2019-12-20, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_780_2019

FR: TF 8C 780/2019 du 20 décembre 2019

IT: TF 8C 780/2019 del 20 dicembre 2019

Regeste

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 20.12.2019 8C 780/2019 (8C_780/2019)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 20.12.2019 8C 780/2019
(8C_780/2019) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
20.12.2019 8C 780/2019 (8C_780/2019)

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_780/2019, 8C_824/2019 Urteil vom 20. Dezember 2019 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard, Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte A._____, Beschwerdeführer, gegen Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva), Fluhmattstrasse 1, 6004 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerden gegen den Entscheid des Tribunal cantonal de la République et canton du Jura vom 15. Oktober 2019 (AA 94 / 2018 + AJ 95 / 2018). Nach Einsicht in die am 12. Dezember 2019 ergänzten Beschwerden vom 18. November 2019 und 30. November 2019 (jeweils Poststempel) gegen den gemäss postamtlicher Bescheinigung am 17. Oktober 2019 an A._____ ausgehändigten Entscheid des Tribunal cantonal de la République et canton du Jura vom 15. Oktober 2019, in Erwägung, dass ein Rechtsmittel gemäss Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG unter anderem die Begehren und deren Begründung zu enthalten hat, wobei in der Begründung in gedrängter Form darzulegen ist, inwiefern der angefochtene Akt Recht verletzt, dass konkret auf die für das Ergebnis des angefochtenen Entscheids massgeblichen Erwägungen der Vorinstanz einzugehen und im Einzelnen zu zeigen ist, welche Vorschriften und weshalb sie von der Vorinstanz verletzt worden sind (BGE 140 III 264 E. 2.3 S. 266; 134 V 53 E. 3.3 S. 60 und 133 IV 286 E. 1.4 S. 287), dass sämtliche Eingaben diesen Anforderungen offensichtlich nicht genügen; lediglich den Sachverhalt aus eigener Sicht zu schildern und die vom kantonalen Gericht zur Beantwortung der Frage nach einer Leistungspflicht des Unfallversicherers herangezogenen Arztberichte als falsch zu bezeichnen, reicht nicht aus, dass abgesehen davon lediglich die erste Eingabe innert der nach Art. 100 Abs. 1 BGG 30-tägigen, gemäss Art. 44 - 48 BGG am 18. November 2019 abgelaufenen Rechtsmittelfrist eingereicht worden ist; insoweit dürften die weiteren Schriftstücke für die Frage der rechtsgenügenden Beschwerdebegründung ohnehin keine Berücksichtigung finden, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass in Anwendung von Art. 66 Abs. 1 Satz 2 BGG ausnahmsweise auf die Erhebung von Gerichtskosten verzichtet werden kann, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Es werden keine Gerichtskosten

erhoben. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Tribunal cantonal de la République et canton du Jura, Cour des assurances, und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 20. Dezember 2019 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.